

H3 Ludwig Roebel (1878–1934):

Ehrentafel vor dem Mannheimer Schloss für den Roebelstab-Erfinder

Am 5. Mai 2018, dem Vortag seines 140. Geburtstags, wurde zu Ehren von Ludwig Roebel vor dem Mannheimer Schloss eine Bronzeplatte auf der „Kurfürzler Meile der Innovationen“ (www.meile-der-innovationen.de) verlegt. Solche Ehrentafeln erinnern an bedeutende Personen und Leistungen der Region, so z. B. an Karl Friedrich Drais (hölzerne Laufmaschine, das Ur-Fahrrad 1817), Werner von Siemens (erster Elektroaufzug der Welt in Mannheim 1880), Carl Benz (welterster Motorwagen mit Fernfahrt 1888), Hugo Stotz (erster Sicherheitsautomat 1924) und viele andere.



Bild 1: Ludwig Roebel (1878–1934)

Bei der jüngsten Feierstunde wurde Dr.-Ing. e.h. Ludwig Roebel, ein herausragender Elektropionier der Region (Bild 1), gewürdigt. Roebels Hauptverdienst liegt in der Erfindung eines in besonderer Weise verdrehten Wicklungsstabes für elektrische Maschinen im Jahre 1911. Der „Roebelstab“ – so wurde er bald in der Fachwelt benannt – überwand in der Frühzeit des Elektromaschinenbaus ein ernstes Hindernis für den Bau leistungsstarker Generatoren: er sollte von Mannheim aus die ganze Elektrowelt erobern und die großtechnische Stromerzeugung bis in die Gegenwart mitbestimmen (Bild 2).

Zum Festakt erschienen waren viele Gäste, namentlich aus Technik-, Wirtschafts- und Kulturkreisen der Region, manche von weit her und sogar aus der Schweiz angereist. Die Nachkommenschaft des Geehrten war angeführt vom nunmehr 96jährigen Sohn Hans L. Roebel und dem Enkel Peter K. Roebel aus Mannheim (Bild 3), der auch als Sponsor der Bronzeplatte und der Veranstaltung zeichnete.

In ihrer Laudatio umriss die stellvertretende Vorsitzende der Innovationsmeile, Frau Roswitha Henz-Best, Ludwig Roebels Leben und Werk in einem spannenden Bogen. Beschrieben wurde u.a. weniger Bekanntes aus der Familiengeschichte – durch private Bilddokumente veranschaulicht, Roebels erfolgreiche Berufskarriere ab 1909 in Mannheims aufstrebender Elektrofirma BBC – nach außen bekannt durch die Erfindung des „Roebelstabs“, die Anerkennung durch ein Ehrendoktorat der Technischen Hochschule Danzig 1933 und die Namensgebung „Roebelstraße“ in Mannheim-Käfertal, und das allzu frühe Lebensende 1934 bei einem Urlaub im Schwarzwald.

Die zweite Laudatio, vom Verfasser dieses Artikels vorgetragen, war auf die Technik des Roebelstabs und dessen Entwicklungsgeschichte gerichtet. Auch nichtfachkundigen Zuhörern gelang es zu verstehen, wie der Roebel'sche Wicklungsstab das Aufkommen schädlicher Wirbelströme verhindert und den Weg zum Bau leistungsfähiger Generatoren freimachte. Das

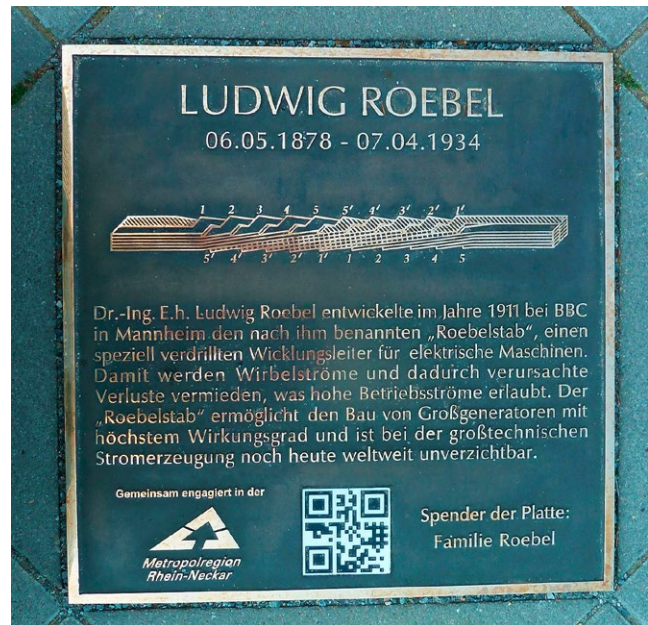


Bild 2: Ehrentafel Ludwig Roebel

Quelle: Kurfürzler Meile der Innovationen e.V. Mannheim

Roebel-Patent von 1912 gab BBC einen Marktvorsprung, an dem Mitbewerber nur mittels Lizenzzahlungen teilhaben konnten – noch so kluge Ausweidlösungen kamen nicht an das Original heran. Der Siegeszug des Roebelstabs setzte sich bis in die Neuzeit fort, mit gesteigerten Betriebsströmen dank direkter Flüssigkeitskühlung und mit wenig Zusatzverlusten, was durch erweitertes „Verroebeln“ der Wicklung gelang. Erwähnt wurden auch Erfolgsbeispiele des Roebelprinzips in anderen Techniksparten, wie z. B. quasi-endlose „Roebelleiter“ für Transformatoren und „Roebelkabel“ für Starkströme.

Die Größe der Stadt und des Oberbürgermeisters überbrachte Stadtrat Konrad Schlichter. Er erinnerte an die große Bedeutung, die das einstmal blühende BBC-Werk in Mannheim-Käfertal mit einem breiten Techniksoriment für die Stadt hatte. Als ehemaliger BBC-Mitarbeiter erfülle es ihn mit Wehmut, dass die Generatorproduktion, die später zu ABB und dann zu Alstom kam, mittlerweile im Werk Käfertal beendet wurde. Doch freue er sich, dass Ludwig Roebels geniale Erfindung weiterhin Bestand habe und weltweit bei der Stromerzeugung und -anwendung mitbeteiligt sei.

Im Namen einer übergelücklichen Roebel-Familie dankte der Enkel Peter K. Roebel der Festgemeinde und allen Mitwirkenden, namentlich dem Verein „Kurfürzler Meile der Innovationen“ für die Initiative, auch kommende Generationen an die Meilensteine unserer Technik zu erinnern und ihre Bedeutung bewusst zu machen.



Bild 3: Vor Enthüllung der Ehrentafel (v.l.n.r.):

- Stadtrat Konrad Schlichter (Stellvertretung Oberbürgermeister Mannheim)
- Roswitha Henz-Best (Stellvertretende Vorsitzende Kurpfälzer Meile der Innovationen)
- Die Roebel-Nachkommenschaft mit Sohn Hans L. Roebel (geb. 1921) und Enkel Peter K. Roebel (geb. 1952)

Quelle: Kurpfälzer Meile der Innovationen e.V. Mannheim



Prof. Dr. Gerhard Neidhöfer